

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

FA Getreide und Saatgut

Am 11. Januar tagten die beiden Ausschüsse des DBV in einer gemeinsamen Sitzung unter dem Vorsitzenden Detlef Kurreck. Zu Beginn der hybriden Veranstaltung berichteten die Landesverbände über die Entwicklung der Bestände und die Rübenernte. Aus nahezu allen Anbauregionen wurde über gute Bestände bei Getreide und Raps berichtet, allerdings mit Einschränkungen. Teilweise sind die Getreidebestände sehr üppig oder sehr schwach; gemessen an den Vorjahren sehen die Bestände bisher aber vergleichsweise gut aus. Beim Raps mussten regional Bestände aufgrund von starkem Erdflöhebefall umgebrochen werden. Bekräftigt wurde die Befürchtung, dass bei unveränderter PSM-Situation regional der Rapsanbau sogar eingestellt werden müsse. Das Ackerbaureferat wurde beauftragt, eine Stellungnahme zur PSM-Situation zu erstellen. Auf Vorschlag von Detlef Kurreck soll bei den zukünftigen Bemühungen um eine Wiederzulassung von Beizen auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Imkerverbund verstärkt werden. Frau von Schenck (AMI) stellte im Anschluss daran die Situation auf den internatio-

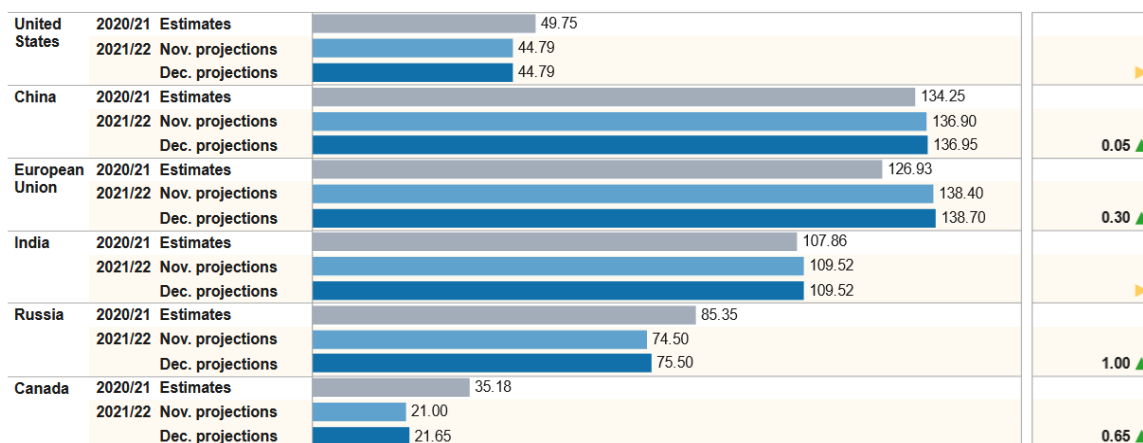
nalen Märkten für Getreide, Weizen, Mais, Ölsaaten sowie die Ölschroten vor. Hr. Bockey ergänzte den Vortrag mit einem Statement zur Absatzentwicklung bei Biodiesel in Deutschland (THG-Quotengesetz) und der EU (Umsetzung RED II) sowie zur Rohstoffzusammensetzung und verwies insbesondere auf den zu erwartenden unveränderten Nachfragebedarf nach Rapsöl infolge des Auslaufens von Palmöl hierzulande und in anderen Mitgliedsstaaten. (Quelle: DBV)

Alter Wein in neuen Schläuchen

Die Böll-Stiftung stellte am 12. Januar den sogenannten „Pestizidatlas 2022“ vor. Inhaltlich finden sich keine neuen Erkenntnisse in der Publikation. Bedauerlich ist, dass die bisherigen erheblichen Anstrengungen der deutschen Landwirte bei diesem Thema nicht angemessen gewürdigt werden. Bernhard Krüsen nahm dazu wie folgt Stellung: „Pflanzenschutz ist kein Selbstzweck. Auch dieser Atlas erkennt an, dass Pflanzen vor Krankheiten und Schädlingen effektiv geschützt werden müssen, um die Versorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen – und zwar im klassischen und

Weizenproduktion in Mio. t

Veränderungen zum letzten
Monat in Mio. t

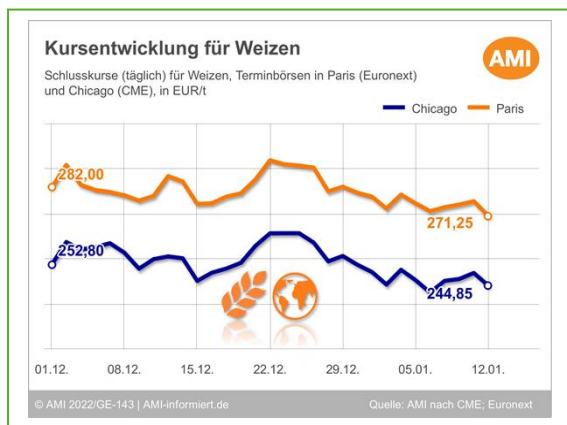


Weizenproduktion global, Dezemberprojektion für 21/22: 777,88 Mio. t

Quelle: USDA

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



im ökologischen Anbau. Der Atlas zeigt vor allem, dass in vielen Teilen der Welt sehr viel weniger sorgfältig mit Pflanzenschutzmitteln umgegangen wird als in Deutschland. Die deutschen Bauern haben ihren Pflanzenschutzmitteleinsatz seit den 90er Jahren halbiert und werden weiter an einer Reduzierung der Mengen arbeiten. Um die Ziele zu erreichen, ist jedoch eine ideologiefreie und technikoffene Diskussion über neue Wege im Pflanzenschutz notwendig.“ (Quelle: DBV)

Hitze in Argentinien senkt Ertragsprognose

Die argentinischen Landwirte werden in der Saison 2021/22 voraussichtlich 48 Millionen Tonnen Mais ernten, teilte die Getreidebörse in Rosario am Mittwoch mit. Damit fällt die Ernte geringer aus als aufgrund der Dürre und der hohen Temperaturen in den wichtigsten Anbaugebieten im vergangenen Monat geschätzt. Zuvor war man von einer Maisernte in Höhe von 56 Millionen Tonnen ausgegangen. Die Prognose für Soja wurde ebenfalls von 45 Mio. Tonnen auf 40 Mio. Tonnen gesenkt. Die Auswirkungen der Dürre und der hohen Temperaturen haben dazu geführt, dass die Börse von Rosario (Argentinien) von einer Rekordernte (56 Millionen Tonnen) auf eine Kampagne umschwenkte, die unter der des Zyklus

2020/21 liegt, als 52 Millionen Tonnen geerntet wurden. (Quelle: Reuters)

MATIF uneinheitlich

Die Preise für Weizen und Raps entwickeln sich uneinheitlich. Beim Raps geht es nach wie vor aufwärts, und das auch bei den späteren Terminen. Der August-Termin ist inzwischen schon bei stolzen 573 €/t angekommen. Somit bleiben die Aussichten für die Ernte 2022 rosig. Der Weizen hingegen schwächelt ein wenig; auch im 50-Tage-Vergleich rutscht er deutlich ins Minus. Dennoch darf auch hier nicht übersehen werden, dass der September-Termin mit 244 €/t immer noch ansehnlich ist. (Quelle: DBV)

Vorsicht am Futtergetreidemarkt

Kaufinteresse für Futtergetreide ist zwar vorhanden, aber die Abgabebereitschaft kommt dem noch nicht nach. Auch das Logistikproblem bleibt permanenter Handelspartner und erschwert Neugeschäft und Kontraktabwicklung. Währenddessen lagert kaum noch Ware bei den Erzeugern. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erzeuger, ohne Mwst.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	274,69	273,73	+0,96
Brotweizen	266,41	267,12	-0,71
Brotroggen	231,51	231,89	-0,38
Futterweizen	256,40	257,32	-0,92
Futtergerste	236,72	238,60	-1,88
Triticale	237,35	239,39	-2,04
Braugerste	357,10	354,17	+2,93
Körnermais	242,45	240,63	+1,82
Raps	764,58	735,01	+29,57

Notierungen vom: 10.01.2022

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		13.01.2022	06.01.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Mrz 22	265,75	276,00	-10,25	287,03	-21,28
Weizen	Mai 22	263,75	273,00	-9,25	284,18	-20,43
Mais	Mrz 22	239,00	243,75	-4,75	244,36	-5,36
Mais	Jun 22	241,25	246,00	-4,75	245,77	-4,52
Raps	Feb 22	740,24	722,50	+17,74	722,14	+18,10
Raps	Mai 22	699,50	669,50	+30,00	681,61	+17,89

Quelle: Euronext Paris/AMI